

Vorsprung durch digitales Lernen

Kinder und Jugendliche wachsen in einer digitalen Welt auf. Sie nutzen selbstverständlich PC und Internet. Doch das Lernen in der digitalen Welt bedeutet viel mehr als den Umgang mit Smartphones und das Surfen im Netz. In Bremen gilt ein umfassender Ansatz. Es geht um veränderte Lernprozesse und um einen reflektierten, konstruktiven und kritischen Umgang mit digitalen Medien. Dies wird mit dem Medienbildungsplan etabliert.

Bremen ist das erste Bundesland, in dem alle Schulen eine einheitliche und intuitive digitale Lernplattform (itslearning) nutzen können. Dort werden Unterrichtsmaterialien oder Hausaufgaben ausgetauscht und Informationen über Aktivitäten abgerufen. Lehrkräfte stimmen Fortbildungen online ab oder arbeiten gemeinsam an der Vertretungsplanung.

Im Unterricht ermöglicht die Digitalisierung schnellere Rückmeldungen und individuellere Fördermöglichkeiten. Bildung in der digitalen Welt ermöglicht die Sicherung von beruflicher und sozialer Teilhabe. Eines ist aber auch sicher: digitale Möglichkeiten können Lehrerinnen und Lehrer nicht ersetzen.



Lernraum für alle

Gute Schule braucht auch geeigneten Lernraum: Differenzierungsräume, Mensen und multifunktionale Schulaulen sind wichtige Bestandteile für einen gelingenden Schulalltag. Transparente Innengestaltungen, Verbindungs- und Gruppenräume unterstützen pädagogische Konzepte. Lerninseln, Leseclubs und Forscherräume bieten flexible Lern- und Aufenthaltsmöglichkeiten. Die meisten Bremer Schulen wurden und werden in diesem Sinne modernisiert und erweitert. Ehemals getrennte Schulteile wachsen zusammen, ungenutzte Flächen großer Flure werden durch Lernecken aufgewertet und Klassen der gleichen Jahrgangsstufe ziehen gemeinsam mit ihren Jahrgangsteams in ein eigenes Stockwerk.

Weiten Raum für individuelle Lern- und Lebenswege bietet das durchlässige Bremer Schulsystem. Spätestens mit dem Erwerb des Mittleren Schulabschlusses gibt es viele Möglichkeiten, den Schulweg im allgemeinbildenden oder im berufsbildenden Bereich fortzusetzen. Dabei steht kein Bildungsgang für sich isoliert, sondern es werden immer auch weitere Anschlussmöglichkeiten geboten.



Moin, Bremen!

Vom Marktplatz zum Flughafen mit dem Fahrrad – das gibt es nur in Bremen! Kurze Wege verbinden die wichtigsten Anlaufstellen der Stadt wie auch der Behördenlandschaft. Die Senatorin für Kinder und Bildung ist im Stadtstaat für die ministeriellen und die kommunalen Angelegenheiten der Schulen zuständig und bietet damit Schulverwaltung aus einer Hand. Profitieren können Schulen und Lehrkräfte außerdem von den umfangreichen Fortbildungsangeboten des Landesinstituts für Schule und der Vernetzung mit benachbarten Schulen nah am eigenen Standort.

„Komm mit uns nach Bremen“, sagten schon die Stadtmusikanten der Gebrüder Grimm. Auch heute lebt es sich hervorragend in der Hafenstadt an der Weser und der Freizeitgestaltung sind keine Grenzen gesetzt: Für kulturelle Höhepunkte sorgen das Tanztheater, die Shakespeare-Company und die deutsche Kammerphilharmonie ebenso wie die Museumslandschaft, deren Spektrum von Kunst und Design bis zur Antike und von der Geschichte der Schifffahrt bis zur Astronomie reicht. Großzügige Grünanlagen bieten Gelegenheit für Sport und Erholung. Lebendige Gastro-Szenen locken ans Weserufer der Altstadt oder ins „Viertel“.



Lernen in
Bremen

Die Senatorin für
Kinder und Bildung
Freie
Hansestadt
Bremen

LEHRKRÄFTE GESUCHT

Jetzt in Bremen bewerben!

Werden Sie Teil unseres Teams: kommen Sie nach Bremen und gestalten Sie gute Bildung von Anfang an mit!

Lesen Sie auf den folgenden Seiten, was die Arbeit in den Bremer Schulen zu etwas ganz Besonderem macht und melden Sie sich in unserem Online-Portal an. Hier können Sie auch alle aktuellen Stellenausschreibungen ansehen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

In Bremen gibt es zwei jährliche Einstellungstermine: den 1. Februar und den 1. August. Aber auch im Laufe eines Schuljahres kann es zusätzliche Stellenausschreibungen geben. In ausgewiesenen Mangelfächern besteht die Möglichkeit eines Seiteneinstiegs in den Vorbereitungsdienst oder in den Beruf.

Die Einstellung neuer Lehrkräfte erfolgt grundsätzlich im Beamtenverhältnis, wenn hierfür die rechtlichen Voraussetzungen vorliegen. Das Eingangsgehalt beträgt A12/E11 im Primar- und Sekundarbereich I und in den übrigen Bereichen A13/E13.

www.lehrkraft-bremen.de

Kontakt:
Stefan Frese · Telefon: 0421 361-89366 · stefan.frese@bildung.bremen.de
Günter Bartsch · Telefon: 0421 361-2732 · guenter.bartsch@bildung.bremen.de

Herausgeberin:
Die Senatorin für Kinder und Bildung · Rembertiring 8-12 · 28195 Bremen

Februar 2017



Bewegende Vielfalt

Ein Finalist der internationalen Matheolympiade trifft auf eine Grundschülerin, die vier Sprachen spricht und auf Jungforscher, die Klebstoff aus Miesmuscheln entwickelt haben. Eine aus Syrien geflüchtete Poetry-Slammerin trifft auf Grafiker, die in der Oberstufe ihr erstes Start-up gegründet haben und auf einen autistischen Schüler, der Klassenbester in Englisch geworden ist.

Jede und jeder von ihnen hat unterschiedliche Fähigkeiten und Lernwege. Aber sie alle werden in Bremen individuell bestmöglich gefördert und gefordert. Ein Anspruch, der seinen Platz im Schulleben fest verankert weiß durch das Schulrecht sowie die Handlungs- und Leitbilder unserer Schulen. Ebenso vielfältig wie die Schülerschaft sind auch die Angebote: Es wird gemeinsam mit Airbus experimentiert, mit den Philharmonikern musiziert und mit Werder Bremen gekickt. Praktika bei namhaften Unternehmen wie Mercedes-Benz, Schnuppertage an der Universität und Kooperationen mit den großen Museen schaffen weite Horizonte.

Eine Vielfalt, die bewegt. Eine Vielfalt, die inspiriert. Eine Vielfalt, die das Lernen in Bremen positiv prägt.



Leidenschaft und Professionalität

Bremer Lehrkräfte sind Architekten von Lernerfolgen. Sie sind Ideenentwickler und Pioniere im Ausgestalten zukunftstauglicher Schulen. Sie arbeiten multiprofessionell gemeinsam mit Fachleuten der Sonderpädagogik, Psychologie und Sozialarbeit. In Teams begleiten sie die Klassen eines Jahrgangs auf dem gesamten Lernweg von der 5. bis in die 10. Jahrgangsstufe.

Ergänzt wird die Arbeit durch die Regionalen Beratungs- und Unterstützungszentren (ReBUZ) und die Zentren für unterstützende Pädagogik (ZuP), wenn es um Beratung, Diagnostik oder Unterstützung geht. Innerhalb der Stadtteile sind unsere Schule bestens vernetzt: Mit Kitas und Anschlusschulen besteht ebenso guter Kontakt wie mit Ortsämtern, Kontaktpolizisten oder Trägern und Vereinen vor Ort.

Seit 2009 wächst in Bremen ein Schulsystem auf, das sich gut etabliert hat und Zukunftsfähigkeit beweist. Auch in der Inklusion hat Bremen eine Vorreiterrolle: Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, der inklusiv beschult wird, beträgt 86,4 Prozent.

